

Begleittext

Die Frau von früher

SCHAUSPIEL VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG

Regie: Felix von Manteuffel
Bühnenbild: Claudia Weinhart
Kostüme: Annemarie Rieck

Besetzung:
Frank
Romy Vogtländer
Claudia
Andy
Tina

Felix von Manteuffel
Leslie Malton
Julia Jaschke
Alexander Wipprecht
Gundula Niemeyer

Bitte übernehmen Sie diese Besetzung in Ihre Veröffentlichungen.

Zur Handlung

Frank und Claudia sind seit fast zwanzig Jahren verheiratet. Die Koffer sind gepackt, am nächsten Tag ziehen sie mit ihrem Sohn Andy nach Übersee, der sich deshalb von seiner Freundin Tina trennen muss. Plötzlich steht Romy Vogtländer vor der Tür, mit der Frank vor 24 Jahren eine kurze große Liebe erlebt hat, und fordert Frank auf, sein damaliges Versprechen einzulösen. Ein Strudel reißt die Personen in eine groteske Handlung mit Irritationen und Überraschungen. Der Autor entwickelt hier eine Tragödie, die an der antiken Medea-Mythologie angelehnt ist.

Hervorragende schauspielerische Ensemble-Leistung - große schauspielerische Qualität aller Akteure. Starker Applaus.

Gifhorner Rundschau, 28.1.2008

Zum Autor

Roland Schimmelpfennig, Jahrgang 1967, ist der meistgespielte Gegenwartsdramatiker Deutschlands.
Else-Lasker-Schüler-Preis
Förderpreis des Schiller-Gedächtnispreises von Baden Württemberg
Nestroy-Theaterpreis

Pressestimmen:

*Leslie Malton glänzt mit unglaublicher Bühnenpräsenz.
Trotz der äußerst aufregenden Handlung ist das Bühnengeschehen von einer fast beängstigenden Ruhe und Stille geprägt. Die Nerven bis zum Bersten gespannt.
Ein bitteres Ende und ein bereichertes, nachdenkliches Publikum.*

NRZ, 24.1.2008

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

„Wir waren ein Paar damals und wir sind es noch heute.“ Um diese groteske Behauptung webt sich ein dichtes atmosphärisches Netz von Lebenslügen...

Ein Glücksgriff in der Besetzung waren Felix von Manteuffel als sich windenden Schwächling Frank und die mehrfach preisgekrönte Leslie Malton als psychisch gestörte Ex-Geliebte Romy. Zusammen mit einer hervorragenden Julia Jaschke als eifersüchtige Ehefrau Claudia rangen die Darsteller zwischen ein paar Umzugskartons um Wahrheit...

Die Darstellung des Gegensatzes zwischen er- und verlebter Beziehung und krankhaft konstruierter Realität verstörte und machte betroffen.

Das war Gegenwartstheater auf höchster Ebene. Großer Applaus.“

Der Patriot, 16.2.2008

„Ein packendes Stück über Sein und Schein, das mit Leslie Malton und Felix von Manteuffel hochkarätig besetzt ist. Ein mörderisches Gemisch aus antiker Tragödie und heutiger Alltagsproblematik – einer der Höhepunkte dieser Spielzeit.“

DEWEZET Kultur, 2.2.2008

„Die Inszenierung und die ausgezeichneten Darsteller machten die „Frau von früher“ in der Realschulaula zu einem Erlebnis ...Romy, ‚die Frau von früher‘ (Leslie Malton), die jetzt die Einlösung des Schwurs fordert. Konsequenz, kompromisslos. Romys Geradlinigkeit lässt überhaupt keinen Platz für Schuldgefühl. Leslie Malton vermittelt das ganz wunderbar überzeugend. Anhaltender Beifall ist der berechnete Dank...“

Wermelskirchener Generalanzeiger, 4.2.2008

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Roland Schimmelpfennig ist mit Moritz Rinke, Thomas Ostermaier und Marius von Mayenburg einer der meistgespielten neuen deutschen Jungdramatiker. 2000 hatte er mit *Die arabische Nacht* seinen Durchbruch. Seine Stücke wurden in über 20 Sprachen übersetzt und werden an den renommiertesten Bühnen gespielt.

Die Frau von früher ist als Auftragswerk für das Wiener Burgtheater entstanden und dort am 12. September 2004 zum gefeierten Uraufführungserfolg geworden. Inszenierungen an den großen Schauspielhäusern in München, Köln, Hannover, Hamburg und Düsseldorf folgten. In Melbourne und London wird das Stück in der englischen Übersetzung von David Tushingham mit Begeisterung aufgenommen. Das junge neue deutsche Theater lebt!

Die Frau von früher ist mit den Theatergastspielen Kempf zum ersten Mal auf Tournee!

Vita Roland Schimmelpfennig

1967 in Göttingen geboren. Nach längerem Aufenthalt in Istanbul Regie-Studium an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Danach Regieassistent und Mitglied der Theaterleitung an den Münchner Kammerspielen.

Seit 1996 freier Autor. 1997 Auszeichnung mit dem Else-Lasker-Schüler-Förderpreis für FISCH UM FISCH. 1998 einjähriger Aufenthalt in den USA, hauptsächlich als Übersetzer. Im gleichen Jahr Verleihung des Schiller-Gedächtnispreises.

Von 1999 bis 2001 Dramaturg an der Berliner Schaubühne. 2000 Durchbruch als Autor mit DIE ARABISCHE NACHT und seither Auftragsarbeiten u. a. für die Staatstheater Stuttgart und Hannover, das Burgtheater Wien, das Schauspielhaus Zürich und das Deutsche Theater Berlin. In der Spielzeit 2001/2002 Hausautor am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg.

Seit 2001 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 2002 Auszeichnung mit dem Wiener Nestroy-Preis für PUSH-UP 1-3. 2004 Veröffentlichung der Theaterstücke unter dem Titel DIE FRAU VON FRÜHER im S. Fischer Verlag.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Stimmen zu dem Autor Schimmelpfennig

Der Vielseitige

von *Tom Mustroph*

Roland Schimmelpfennig ist ein sehr produktiver Mann. In einem Alter, in dem viele noch an ihrem Erstlingswerk sitzen, das natürlich das jeweilige Genre revolutionieren wird, kann er bereits auf eine stattliche Veröffentlichungsliste verweisen.

Allein im dramatischen Bereich liegen neun Eintragungen vor. Wie so manche jüngere Autoren (siehe etwa Gesine Danckwart, Marius von Mayenburg, René Pollesch) hat sich Schimmelpfennig auch auf anderen Positionen des Theaterbetriebs nachhaltig umgetan. In den Münchner Kammerspielen war er als Autor, Dramaturg und Regisseur tätig und in der Berliner Schaubühne ist er als Hausautor und Dramaturg verpflichtet.

Schimmelpfennigs schon recht umfangreiches Oeuvre ist vielgestaltig. Man kann nicht eine Methode, eine Form, einen wiederkehrenden Topos bestimmen. In dieser Heterogenität fallen dennoch einzelne Merkmale auf. Handwerklich besticht die Fähigkeit zum Bau von Stücken. Sie sind kompakt, weisen Spannungsbögen auf und verlieren ihre zentrale Thematik nicht aus dem Auge. Gleichfalls schafft er es, seinen Figuren eine adäquate Sprache in den Mund zu legen.

Aus der Reihe zeitgenössischer jüngerer Theaterautoren sticht er heraus, weil er immer wieder wie selbstverständlich magische und archaische Praktiken zum Konstruktionselement seiner Stücke erhebt. Hervorzuheben ist das Talent, dichte atmosphärische Netze zu weben.

Goethe-Institut in Kooperation mit Theater der Zeit
<http://www.goethe.de/kug/pro/stuecke/schimmel.htm>

Der Autor Roland Schimmelpfennig

Fragt man deutsche Theatermacher, Regisseure, Intendanten, Dramaturgen, hört man immer wieder einen Namen, den sie haben wollen: Roland Schimmelpfennig. Der Autor, von dem "Vorher/Nachher", "Die arabische Nacht" und "Push Up 1-3" auch schon in Hamburg gezeigt worden sind, ist der meistbegehrte junge deutsche Dramatiker. Seine Stücke sind in mehr als 20 Sprachen übersetzt. (...) See

erschienen am 28. Mai 2005 in Wochenendausgabe Hamburger Abendblatt

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Inhalt

Ein Umzug steht bevor, es herrscht Aufbruchstimmung. Frank (Felix von Manteuffel) wird mit seiner Familie für den neuen Job nach Übersee gehen. Die Wohnung ist bereits leer geräumt, nur Umzugskisten stehen noch im Korridor.

Frank und Claudia (Julia Jaschke) führen eine zur Routine gewordene Ehe, ohne große Leidenschaft. Der gemeinsame Sohn Andy (Alexander Wipprecht) ist fast erwachsen und gerade zum ersten Mal verliebt. Er wird sich durch den Umzug aber bald von seiner Freundin Tina (Gundula Niemeyer) trennen müssen. Sollen sie sich gegenseitig die ewige Liebe und Treue schwören?

Frank selbst hat seine erste Liebe längst vergessen - bis Romy Vogtländer (Leslie Malton) plötzlich vor seiner Tür steht.

Einen Sommer lang hatten sie sich geliebt. Sie waren jung und sie gaben sich ein Versprechen: Sie wollten sich immer lieben. - 24 Jahre später ist diese Frau von früher plötzlich zurück, mit einer Forderung: „Damals hast du mir geschworen, dass du mich immer lieben wirst. Ich bin jetzt da, um dieses Versprechen einzulösen.“

Aber Frank ist seit 19 Jahren mit Claudia verheiratet. Ist es möglich, noch einmal von vorne zu beginnen, weiterzumachen als hätte es kein Ende und keine Zeit dazwischen gegeben? Zwischen den Umzugskisten fordert Romy von Frank die Entscheidung: Komm zurück. Wir fangen noch einmal an, vergessen, was geschehen ist. – Aber wie kann die Ehefrau vergessen, was geschehen ist? „Die neunzehn Jahre Ehe kleben fest. Die kriegst du nicht runter - das wird dir nicht gelingen - Die kleben fester als der eine Sommer.“

Längst aber hat die Gewohnheit die Romantik abgelöst und auch Frank kennt die Versuchung, diesem Alltag zu entfliehen.

Als Andy Romy trifft - und das mit einem Stein direkt am Kopf - verrät er seine Liebe zu Tina und verstrickt sich in den gleichen Versprechungen wie einst Frank. Aber Romy weiß eine Wiederholung zu verhindern.

Die Ex-Geliebte läuft Amok und startet ihren Rachezug gegen die Familie des Treulosen.

Ist Romy Vogtländer eine moderne Medea?

In der griechischen Sagenwelt ist Medea die zauberkundige Tochter des Aietes von Kolchis. Von einem Pfeil des Liebesgottes Eros getroffen, entflammt sie in Liebe zu Jason, dem Anführer der Argonauten. Sie hilft ihm bei dem Raub des Goldenen Vlieses, tötet dabei ihren Bruder Apsyrtos, flieht mit den Argonauten und wird Jasons Frau.

Nach dem Mord an Pelias müssen beide nach Iolkos fliehen und gelangen nach Korinth. Als Jason um Kreons Tochter Glauke wirbt und von Medea die Trennung fordert, ersinnt Medea einen Racheplan. Sie überläßt der Nebenbuhlerin ihre kostbaren Gewänder als Brautgeschenk. Als Glauke sich angekleidet hat, fängt sie in ihren neuen Kleidern Feuer.

In einem wahren Blutrausch erdolcht Medea ihre gemeinsamen Kinder mit Jason, bevor sie auf einem mit Drachen bespannten Wagen zu Aigeus nach Athen flieht.



"Medea" Evelyn de Morgan (British, 1850-1919)

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.